

DISCIPLINE (!) ist eine Ausstellung in drei Teilen, welche sich dem Thema der Manifestation linguistisch fundierter Zeichensysteme im menschlichen Körper annähert. In drei unterschiedlichen Medien – Performance, Installation und Video – wird untersucht, inwieweit sich kulturell bedingte, gestische Codes in den Körper einschreiben, ihn zum Repräsentanten dieser Zeichensysteme machen und damit zum täglichen Habitus werden.

1

Mariana Hahn

Distant-letter-present-now (dedicated to Clarice Lispector)

Sonntag, 7. Juli, 17 – 21 Uhr

„Fühlen ist ein Fakt, und mein Körper ist das Monument für dieses Faktum“ – mit diesem Zitat beschreibt Mariana Hahn unter anderem ihre Performance, die sie für DISCIPLINE (!) entwickelt hat. Mittels eines inneren Dialogs, der dem Besucher in Form von Briefen ausgehändigt wird, wird eine nonverbale Kommunikation aufgebaut, die sich den – dem Körper inhärenten – Gefühlen und deren Äußerungen im menschlichen Körper widmet.

Mariana Hahn graduierte 2012 am Central St. Martins in London. Sie lebt und arbeitet seitdem in Berlin. Ihre Performances, die den menschlichen Körper und dessen kulturelle, historische Besetzung thematisieren, waren zuletzt bei „Momentum“ im Künstlerhaus Bethanien, Berlin zu sehen.

2

Dafni Barbageorgopoulou

Head facing left

Sonntag, 14. Juli, 17 – 21 Uhr

Ausgangspunkt für Dafni Barbageorgopoulous Installation „Head facing left“ ist ihre Recherche über Rudolf Laban, der bereits Anfang des 20. Jahrhunderts ein System zur Analyse und Aufzeichnung menschlicher Bewegung entwickelte. Anhand bestimmter geometrischer Figuren kann so jeder einzelne Bewegungsablauf genauestens dokumentiert werden. Grundformen dieses System lassen sich bereits noch früher bei „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn finden, der Abläufe von Übungen zur Körperertüchtigung in räumlich angeordneten Mustern anlegte. Barbageorgopoulou übersetzt – angelehnt an diese Systeme – Bewegungsabläufe des menschlichen Körpers in skulpturale Objekte. Das dadurch entstehende Labyrinth gibt dem Besucher wiederum sein Bewegungsmuster vor.

Dafni Barbageorgopoulou wurde in Griechenland geboren und lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Arbeit war unter anderem präsentiert bei Heldart, Berlin; Max Wigram Gallery, London; Marion Scharmann, Köln.

3

Eli Cortiñas

Love is worn around the neck

Sonntag, 21. Juli, 17 – 21 Uhr

Die Künstlerin Eli Cortiñas setzt sich mit ihrem Video „Love is worn around the neck“ mit der Dialektik des Musical-Genres auseinander. Der Film wird – durch den Ausschnitt des Bildes und die dadurch erfolgende Fokussierung auf den Untertitel – auf die reine Sprache in Buchstabenform reduziert, das eigentliche Bild, das einen Bewegungsablauf zeigt, lässt sich so gut wie nicht entschlüsseln. Viel mehr entsteht ein bewegtes Fenster, das uns jedoch nichts eröffnet, sondern uns über die eigentliche Handlung im Unklaren lässt. Allein die geschriebenen Worte in Kombination mit der sich immer wiederholenden Orgelmusik und dem Gesang kreiert eine narrative Handlung und eine subjektive Einstellung zur Gefühlswelt der beteiligten Charaktere. Eli Cortiñas wurde 1976 in Las Palmas/Gran Canaria geboren. Auch sie lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Filme, deren Quellen im kollektiven Kinogedächtnis verankert sind, waren zuletzt auf der Videonale, Kunstmuseum Bonn; Soy Capitan, Berlin, zu sehen.